



Stefan Beyer vom Zweckverband „Grünes Band“ zeigt die Besonderheiten des Rottenbacher Moors. Der Zweckverband kümmert sich darum, dass der umgebende Wald nicht von der Moorfläche Besitz ergreift.

Foto: Mathias Mathes

Zunehmende Trockenheit als Gefahr

Der Zweckverband „Grünes Band“ will den Rottenbacher Moor erhalten – keine leichte Aufgabe. Wie es dennoch gelingen soll.

Von Mathias Mathes

LAUTERTAL. Am Grünen Band, der Kette von Naturschutzgebieten entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze, liegt das Rottenbacher Moor in der Gemeinde Lautertal. Der Zweckverband „Grünes Band Rodachtal – Lange Berge – Steinachtal“, in dem thüringische und fränkische Kommunen zusammenarbeiten, möchte das Moor erhalten. Keine leichte Aufgabe, wie der für das Grüne Band zuständige Projektleiter Stefan Beyer betont.

Mit Blick auf die kommenden Jahre geht Beyer von zunehmender Trockenheit im Coburger Land aus. Nicht gerade ideal für das Rottenbacher Moor. Denn: „Regenwasser ist für den Bestand dieses Feuchtgebiets von grundlegender Bedeutung.“ Bei zunehmen-

der Trockenheit siedelten sich mehr und mehr Sträucher und Bäume an, das Moor würde mit der Zeit verschwinden.

Teilweise ist das schon jetzt der Fall. Daher lässt der Zweckverband junge Büsche und Bäume entfernen. Diese Entbuschung muss in gewissen Abständen wiederholt werden. Die Maßnahmen seien bislang erfolgreich gewesen, so Beyer. Doch beim Zurückdrängen des Waldes soll es nicht bleiben. Nach Beyers Worten laufen Untersuchungen mit dem Ziel, mehr Wasser in dem etwa acht Hektar großen Mooregebiet an der Grenze zu Thüringen zu sammeln. Ein noch aus der deutschen Teilung stammender Wassergraben könne da hilfreich sein. Es bestehe jedenfalls Handlungsbedarf. „Langfristig hängt die Zukunft des Rottenbacher Moors aber von der Entwicklung des Klimas ab“, sagt Beyer. Auf das Moor als Lebensraum angewiesen sind Pflanzen wie Sonnentau, Moosbeere oder Wollgras, die an anderer Stelle nicht gedeihen.

Die fertig gestellten Beobachtungstürme in der Bischofsau bei Adelhausen und Eishausen auf Thüringer Verbandsgebiet wurden Anfang Februar für die Öffentlichkeit

freigegeben. Zwei individuell gestaltete Infotafeln über typische Vogelarten in der Bischofsau sollen, so Beyer, in den nächsten Wochen auf den Plattformen der Türme angebracht werden.

Für die geplante Anlage von zwei Biotopgewässern im Landkreis Coburg bei Elsa in

„Langfristig hängt die Zukunft des Rottenbacher Moors von der Entwicklung des Klimas ab.“

Stefan Beyer, Projektleiter

Bad Rodach stellte der Verband bereits im März 2023 Anträge auf wasser- und baurechtliche Genehmigungen. Parallel dazu wurde im Mai 2023 eine öffentliche Ausschreibung der Baumaßnahme eingeleitet. Da sich innerhalb des Genehmigungsverfahrens Probleme in Bezug auf die Erdausbringung ergaben hätten und die erfolgreiche

Genehmigung noch nicht absehbar gewesen sei, sollen die Maßnahmen nach Vorliegen der Genehmigungen im Frühjahr 2024 erneut ausgeschrieben und erst im darauffolgenden Spätsommer umgesetzt werden.

Im Steinachtal soll bei Fürth am Berg das bereits bestehende Beweidungsgebiet östlich der Steinach um eine Fläche von rund neun Hektar erweitert werden. Die Maßnahme wurde im Juli 2023 bereits ausgeschrieben und vergeben. Der Bau der Festzaunanlage für die extensive Beweidung mit Schottischen Hochlandrindern soll bis Ende September abgeschlossen sein. Zudem ist geplant, im Beweidungsgebiet einen Graben anzustauen, um die umliegenden Wiesen zu feucht zu halten. Außerdem soll eine Feuchtmulde angelegt werden.

Ebenso größer werden soll die Beweidungsfläche im Naturschutzgebiet „Tongruben bei Muggenbach“ im Landkreis Coburg. Angedacht sind etwa 15 Hektar in der „Roten Grube“. In der „Grauen Grube“ sollen neben Ziegen, die ganzjährig weiden können, zusätzlich Galloway-Rinder innerhalb der Vegetationsperiode zur Beweidung eingesetzt werden.